

# **\*tuppe unserer Partei >Iksbildung ihre Aufgabe?**

Mängel und Schwächen, ohne die Ursachen zu ergründen und über die Verbesserung konkrete, bindende Beschlüsse zu fassen.

Ein großer Mangel besteht darin, daß die Gesamtbelegschaftsversammlung, die die Kritik der Jugend behandeln sollte, bisher nicht stattgefunden hat. Es fanden zwar zwei öffentliche Belegschaftsversammlungen statt, auf denen die Ergebnisse des III. Parteitages behandelt wurden-----aber dort wurde nur allgemein über die Heranziehung von Frauen in die Produktion und die Errichtung von Kindergärten, über die Notwendigkeit eines neuen Jugendgerichtsgesetzes, über Kunst und Kunsterziehung und schließlich über Hochschulfragen diskutiert. Das Positive dieser Belegschaftsversammlungen war die erstmalige Sprengung der Isolierung der Abteilungen des Ministeriums, das Negative bestand darin, daß die Betriebsgruppenleitung es nicht verstanden hatte, die konkreten Fragen des Ministeriums, wie sie in der Jugendkritik aufgezeigt wurden, mit den Aufgaben des Fünfjahrplanes zu verbinden.

## **ber Zentralrat der FDJ im Schmollwinkel?**

Nach dem berechtigten Vorstoß des Zentralrates der FDJ und der Jugend des Ministeriums müßte man annehmen, daß das Sekretariat des Zentralrates durch die regelmäßige Teilnahme an den Arbeitsbesprechungen der Abteilungen, die sich mit der Jugendziehung, der Berufsbildung usw. befassen, sein besonderes Interesse an der Durchführung des Jugendgesetzes, seine Hilfe und Mitarbeit unter Beweis stellt. Aber außer dem Vertreter des Verbandes Junger Pioniere hat sich seit der Erkrankung jenes Ministers kein Sekretariatsmitglied des Zentralrats der FDJ im Ministerium sehen lassen. Die Betriebsgruppe des Ministeriums ist mit Recht der Auffassung, daß — abgesehen von der Teilnahme von Sekretariatsmitgliedern des Zentralrates an den Arbeitsbesprechungen der Fachabteilungen — auch die Anleitung der FDJ-Gruppe des Ministeriums, die konkrete Hilfe und regelmäßige Kontrolle ihrer Arbeit durch den Zentralrat der FDJ mangelhaft ist. Nach der Einleitung einer besseren Zusammenarbeit durch die im Zentralorgan der FDJ veröffentlichte Kritik müßte auch die „Junge Welt“ periodisch die Veränderung und Verbesserung der Arbeit des Ministeriums verfolgen und der Öffentlichkeit, in der Hauptsache der Jugend, regelmäßig Bericht erstatten.

## **Die Anleitung durch den damaligen Parteivorstand war ungenügend**

Die Untersuchung der Betriebsgruppenarbeit ergab jedoch auch die Tatsache, daß die regelmäßige Anleitung und Zusammenarbeit der Gruppe des Ministeriums mit den zuständigen Organen des damaligen Parteivorstandes völlig ungenügend war. Man beschränkte sich in der Hauptsache auf die Entgegennahme von Berichten, kontrollierte nicht die Durchführung der Parteibeschlüsse durch die Betriebsgruppe des Ministeriums, gab nicht die konkrete Hilfe und Anleitung und verzögerte oftmals wichtige Entscheidungen. Es wurden jedoch die Voraussetzungen geschaffen, diesen unbefriedigenden und die Entwicklung der Betriebsgruppe hemmenden Zustand zu verändern. Das vor etwa einem Jahr gebildete „Parteiaktiv“ der Betriebsgruppenleitung nimmt nunmehr regelmäßig an den Beratungen über die Parteiarbeit im Ministerium, die wöchentlich in der zuständigen Abteilung des Zentralkomitees stattfinden, teil, so daß alle erforderlichen Maßnahmen ohne Verzögerung eingeleitet werden können.

Hierbei muß jedoch auf eine Gefahr hingewiesen werden, die von vornherein erkannt und abgewandt werden muß. Das „Parteiaktiv“ der Betriebsgruppenleitung darf nicht die Gruppenleitung, die von den Mitgliedern gewählte Körperschaft, ersetzen! Es kann nur eine beratende, jedoch keine beschließende Funktion ausüben. Nach der Beratung mit den Organen des Zentralkomitees muß im gesamten Kollektiv der Betriebsgruppenleitung zu allen Fragen Stellung genommen werden. Die Vorschläge der Betriebsgruppenleitung bzw. ihre Beschlüsse sind mit den Abteilungsgruppen durchzuberaten, in den Mitgliederversammlungen zur Diskussion zu stellen. Von der Mitgliederversammlung sind entsprechende Beschlüsse, die zur Erteilung von Parteiaufträgen an jedes Parteimitglied führen, zu fassen. Um Unklarheiten über die Bedeutung des Parteiaktivs zu vermeiden, sollte die Betriebsgruppe diese Vertretung der Betriebsgruppenleitung anders benennen. Unter Parteiaktiv verstehen wir die zur Durchführung bestimmter Maßnahmen jeweils besonders zusammengefaßten, aktivsten und fähigsten Mitglieder der gesamten Parteiorganisation. Das sogenannte Parteiaktiv der Gruppenleitung stellt lediglich eine Delegation der Gruppenleitung zu bestimmten Sitzungen der Abteilung im Zentralkomitee dar.

## **Die Betriebsgruppe muß sich gegen „Partisanenmethoden“ wehren**

Neue Verhältnisse bedingen neue Aufgaben. Es ist sicherlich richtig, wenn im Zusammenhang mit der erweiterten Aufgabenstellung des Ministeriums für Planung im Hinblick auf die Entwicklung der fachlich qualifizierten Menschen, die zur Durchführung des Fünfjahrplanes in der Industrie und Verwaltung benötigt werden, von diesem Ministerium aus die Voraussetzungen für die schnellste Einrichtung einer Zentralstelle für Fachliteratur geschaffen werden. Dem Ministerium für Planung lediglich die Erstellung von Ziffern zu übertragen, wäre ein Verkennen seiner Aufgabe, operativ zu arbeiten, den Zahlen wirkliches Leben einzuhauchen. Aber falsch war es, ein halbes Jahr lang die Vorarbeiten durch das Ministerium für Volksbildung machen zu lassen, um alle Richtlinien und Ausarbeitungen über Themenwahl usw. von heute auf morgen ohne Argumentation vom Ministerium für Planung zu übernehmen und durch dieses als Arbeitsprodukt, das heißt, mit den Insignien des Planungsministeriums, herauszugeben.

Daß eine solche Arbeitsweise qualifizierte Genossen des Ministeriums für Volksbildung in ihrer Arbeitsfreude hemmt, ist verständlich. Durch eine rechtzeitige und kameradschaftliche Aussprache wären viele nachträgliche Diskussionen vermieden worden. Vor allem hätte die Betriebsgruppe des einen Ministeriums mit der des anderen die politische Bedeutung einer solchen Maßnahme besprechen müssen. Nachträglich die Auffassung, daß in diesem Fall „mit Partisanenmethoden“ gearbeitet wurde, wie es jetzt allgemein bei den Genossen des Volksbildungsministeriums heißt, zu widerlegen, ist schwer, zeitraubend und undankbar. Auch in » der innerparteilichen Arbeit gilt es, geduldig und mit wirklichen Argumenten zu überzeugen.

## **Man muß die Leitung ändern**

Eine Veränderung der Arbeit der Betriebsgruppe ist abhängig von einer grundsätzlichen Änderung der Arbeitsmethoden der Gruppenleitung und von einer Veränderung der Gruppenleitung selbst. Worin bestehen die hauptsächlichsten Mängel?

1. In der zentralen Betriebsgruppenleitung herrscht noch das alte verstaubte Organisationsprinzip, eine „Vorstandsideologie“ und die Meinung, die Funktionäre müßten alles allein machen. An Stelle der Sekretäre der Grundorganisationen, der Abteilungsgruppen spricht man noch heute von „Parteioblenen der Abteilungen“.